

Shih-cheng Lien (DJI)

# Mehr als ein Haus im Grünen – familienfreundliches Leben in Stadt und Land!

Fachtagung des Netzwerks Familien Evangelisch-Lutherische Kirche  
in Norddeutschland

20.11.2019 in Kiel

**Deutsches Jugendinstitut e. V.**  
Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

**Telefon** +49 89 62306-0  
**Fax** +49 89 62306-162

[www.dji.de](http://www.dji.de)

- Einleitung: Bedeutung von Familie und Familien im Wandel
- Familienrelevante Bedingungen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern – eine regionaldifferenzierte Betrachtung
- Herausforderungen für Land und Kommunen in Schleswig-Holstein

# Acht Trends in Familien

1. Zunahme vielfältiger Lebensformen
2. Erosion des konventionellen Ernährermodells
3. Entgrenzung von Erwerbsbedingungen
4. Eltern unter Druck – (Nicht-)Vereinbarkeit von Beruf und Familie
5. Anhaltend hohe Armutsquote von Kindern
6. Kulturelle Diversifizierung – Familien mit Migrationshintergrund
7. Neue Gestaltungsräume von Kindheit
8. Schwindende Passfähigkeit von Infrastruktur für Familien

(Jurczyk/Klinkhardt 2014)

Familie = aktive alltägliche und biografische  
Herstellungsleistung aller Beteiligten – DOING Family (Jurczyk 2014)

## **Demographische Veränderungen**

- Bevölkerungsentwicklung
- Altersstruktur
- Lebensformen
- Migration

## **Erwerbssituation**

- Beschäftigung am Wohnort
- Frauenbeschäftigung

## **Frauenenerwerbsbeteiligung und Hochqualifizierte am Wohnort**

## **Soziale Problemlagen**

- Arbeitslosigkeit
- Kinderarmut

## **Wohnen**

- Angebotsmieten

## **Betreuung, Erziehung und Bildung**

- Kinderbetreuungsquote
- Personalschlüssel
- Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

## **Pflege**

- Anteil der stationären oder ambulanten Pflege

## **Erreichbarkeit**

- Reisezeit mit ÖV

# Raumkategorien

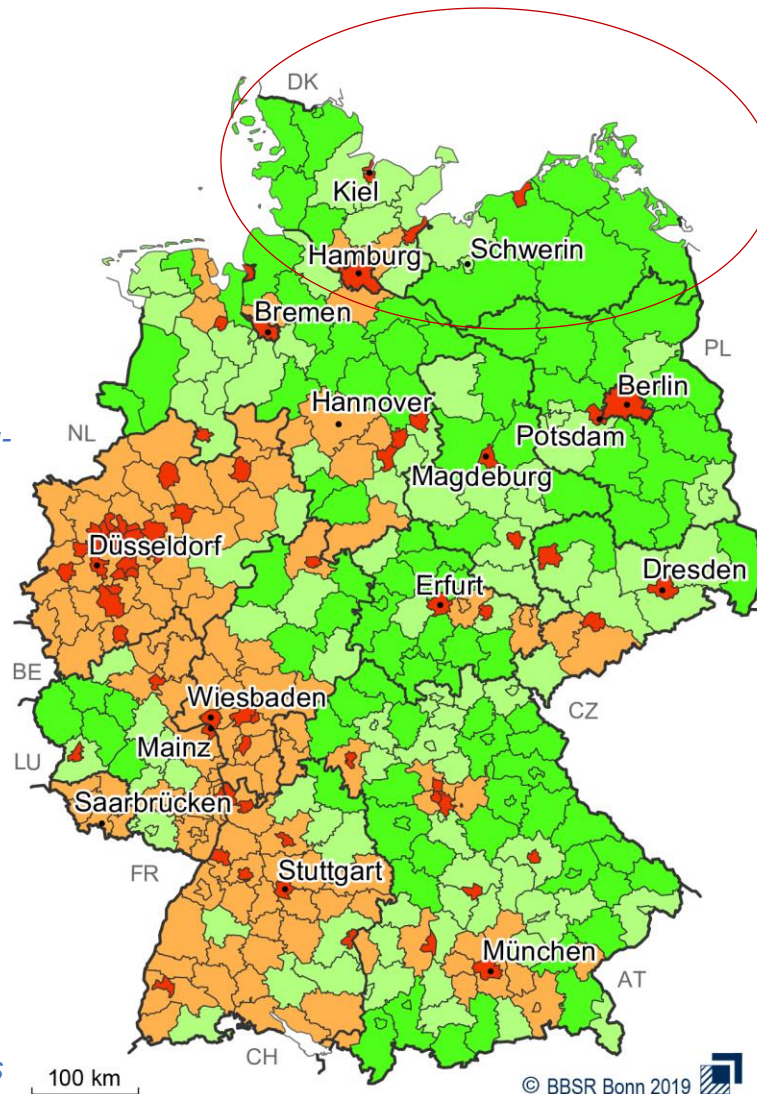
## Hamburg

### Schleswig-Holstein:

- Kreisfreie Großstadt *Kiel, Lübeck*
- Städtischer Kreis *Pinneberg, Stormarn*
- Oberzentrum in ländlichen Räumen: *Flensburg, Neumünster*
- Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen *Lauenburg, Segeberg, Ostholstein, Plön, Rendsburg-Eckernförde*
- Dünn besiedelter ländlicher Kreis: *Steinburg, Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg*

### Mecklenburg-Vorpommern:

- kreisfreie Großstadt *Rostock*
- Oberzentrum in ländlichen Räumen *Schwerin, Stralsund / Greifswald, Neubrandenburg*
- Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen *Nordwestmecklenburg*
- Dünn besiedelter ländlicher Kreis *Mecklenburgische Seenplatte, Landkreis Rostock, Vorpommern-Rügen, Vorpommern-Greifswald, Ludwigslust-Parchim*



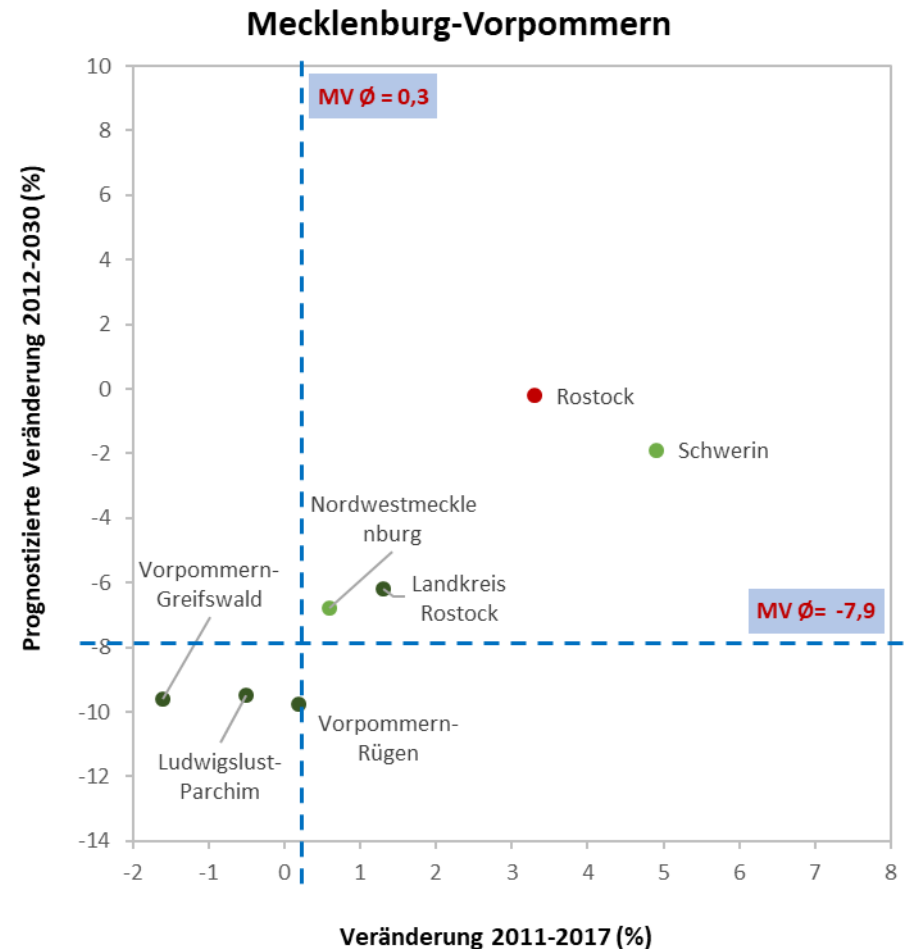
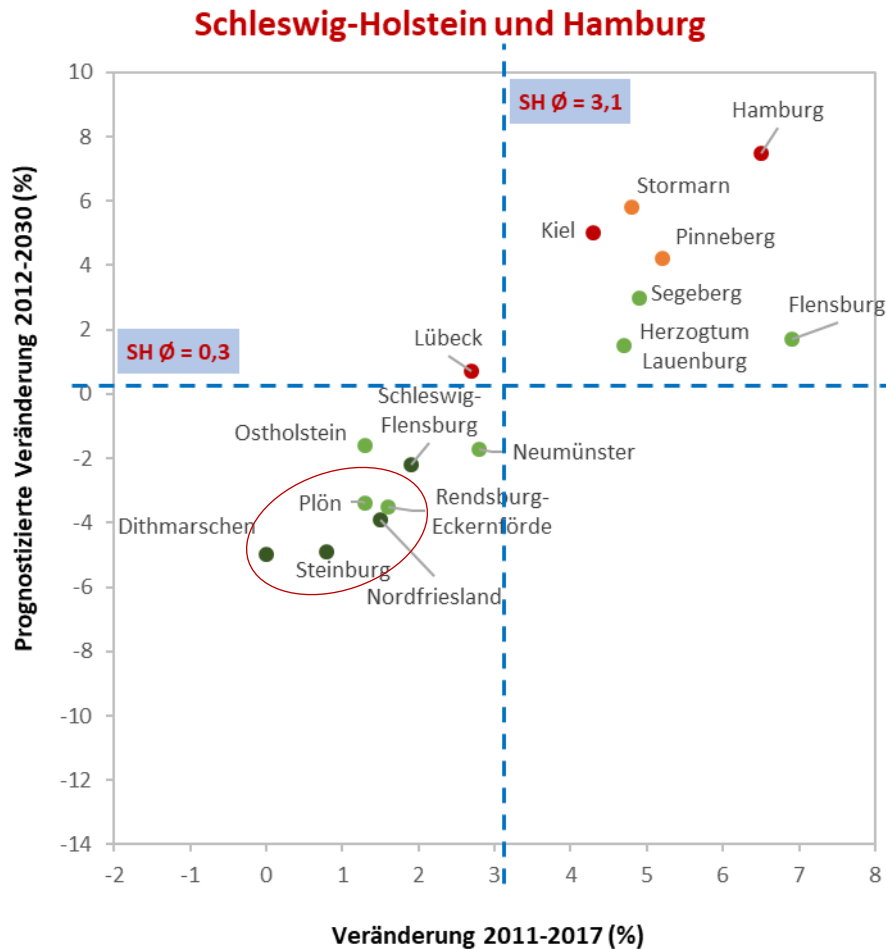
### Siedlungsstrukturelle Kreistypen 2017

- Kreisfreie Großstadt
- Städtischer Kreis
- Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen
- Dünn besiedelter ländlicher Kreis

Datenbasis:  
Laufende Raumbbeobachtung  
des BBSR  
Geometrische Grundlage:  
Kreise (generalisiert),  
31.12.2017  
© GeoBasis-DE/BKG  
Bearbeitung: P. Kuhlmann

© BBSR Bonn 2019

# Bevölkerungsentwicklung (2011-2017) und Bevölkerungsprognose (2012-2030)



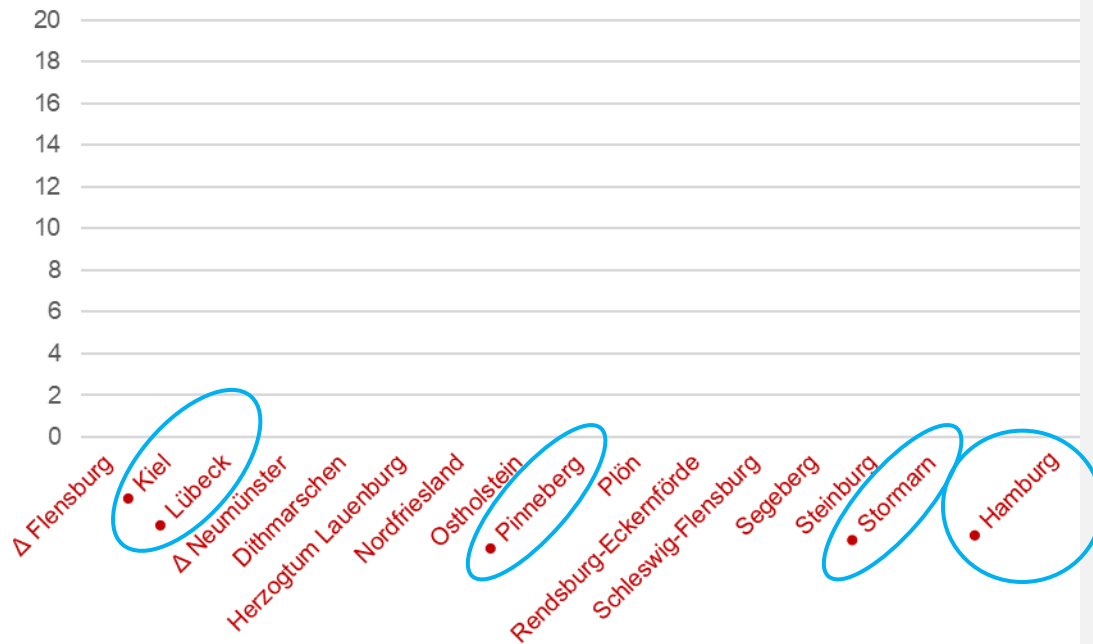
# Für folgende regionalvergleichende Abbildungen ...

• = kreisfreie Großstadt und städtischer Kreis

Δ = Oberzentrum im ländlichen Kreis

Kein Vorzeichen = Ländlicher Kreis

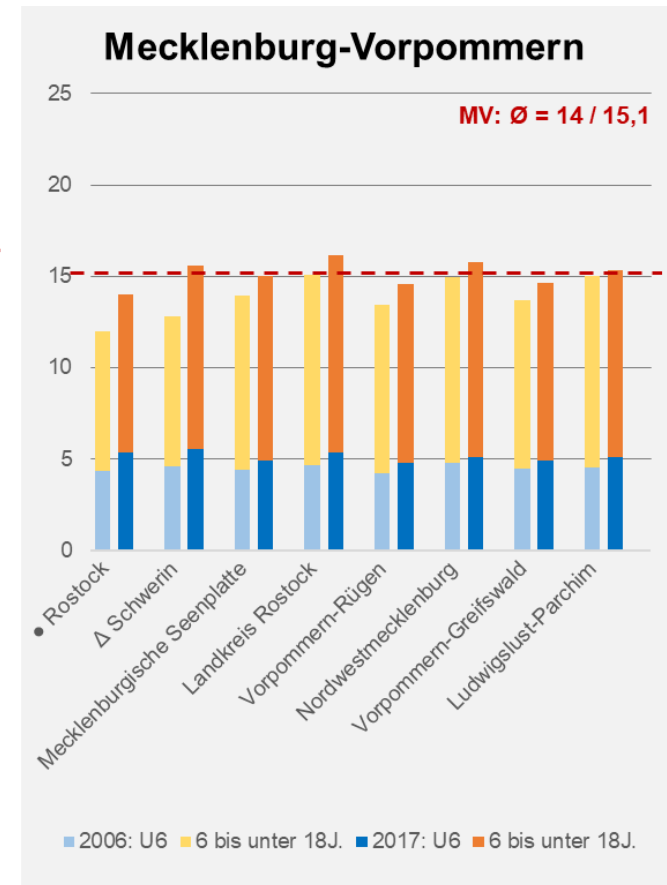
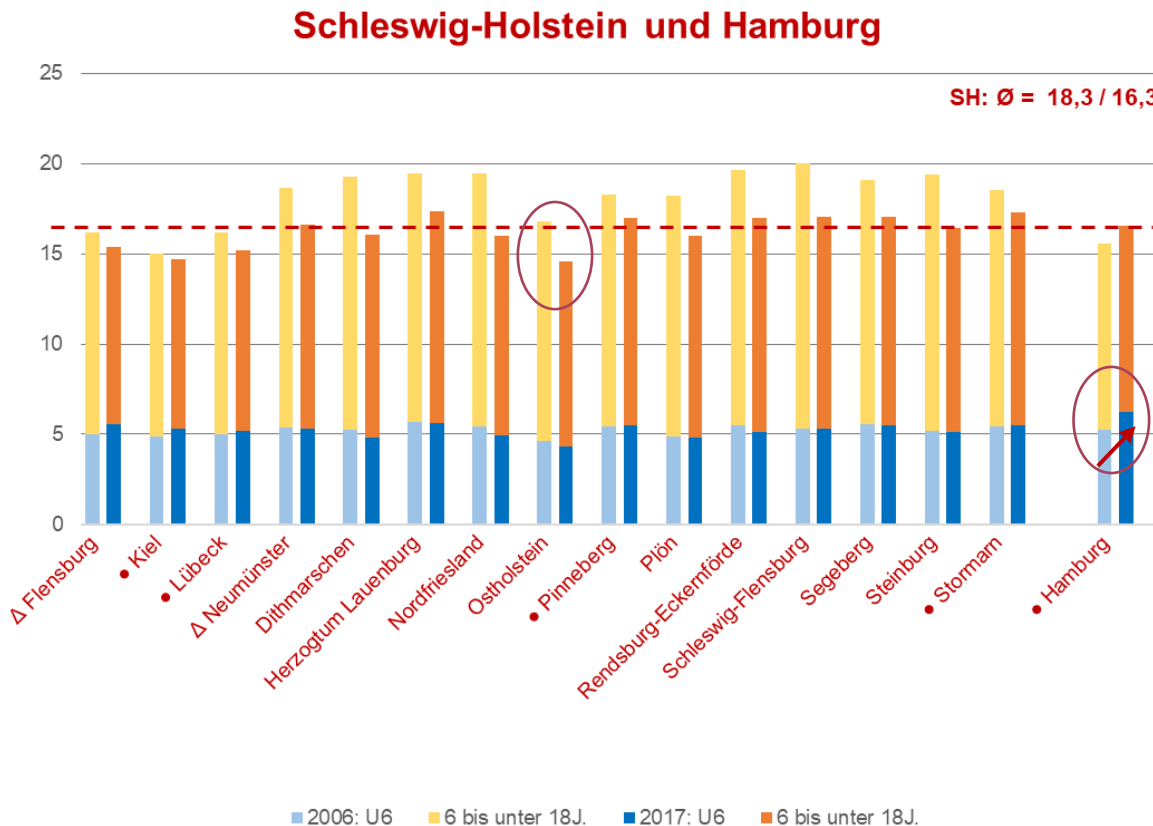
## Schleswig-Holstein und Hamburg



## Mecklenburg-Vorpommern



# Anteil der unter 18-Jährigen 2006, 2017



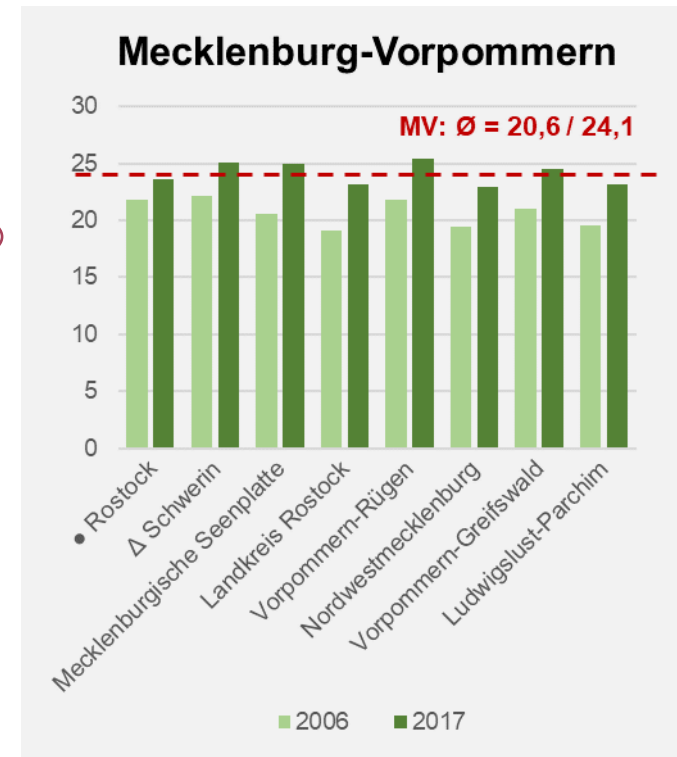
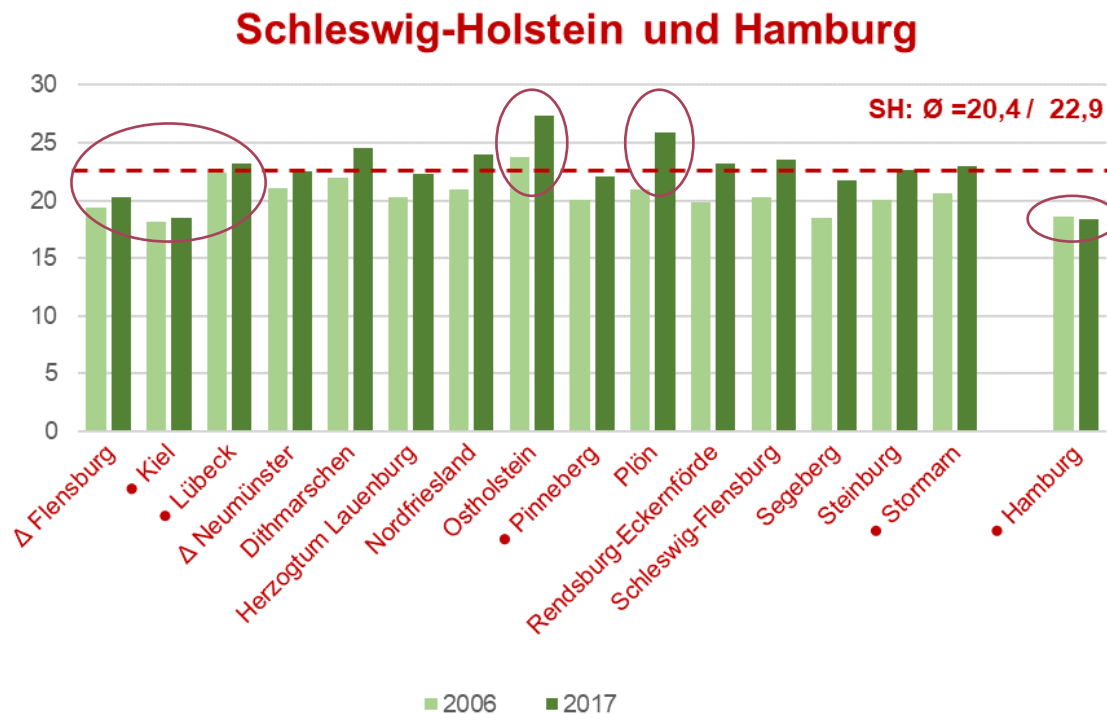
Datenbasis: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2019.

Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

Eigene Darstellung



# Anteil der 65-Jährigen und älter 2006, 2017



Datenbasis: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2019.

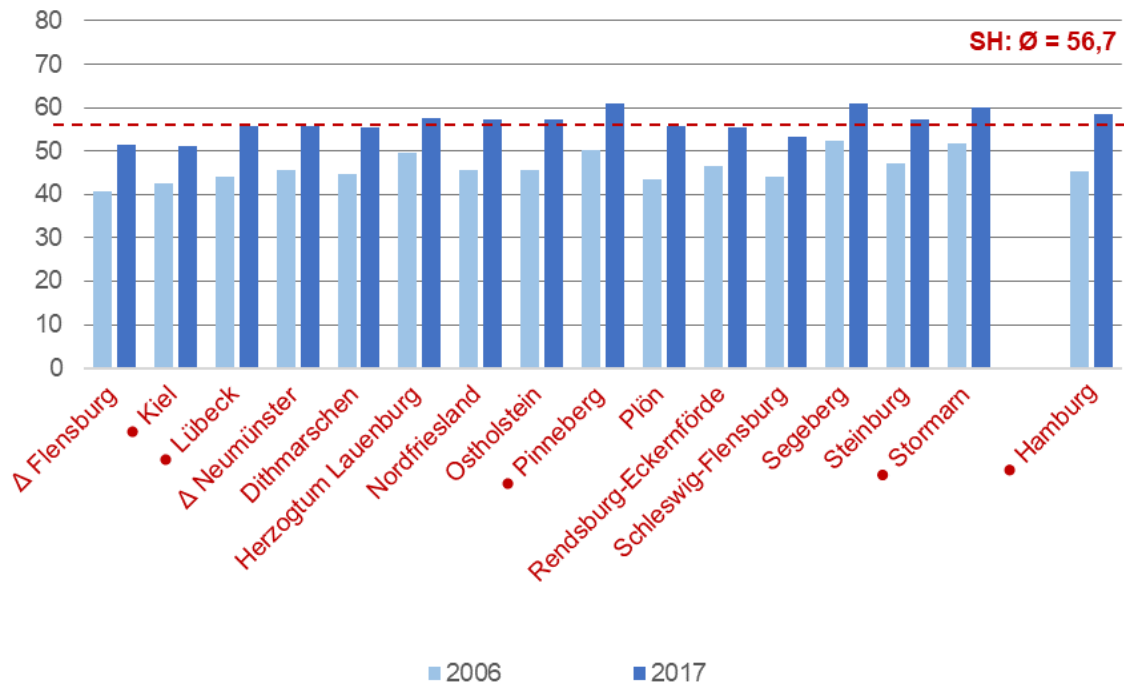
Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

Eigene Darstellung

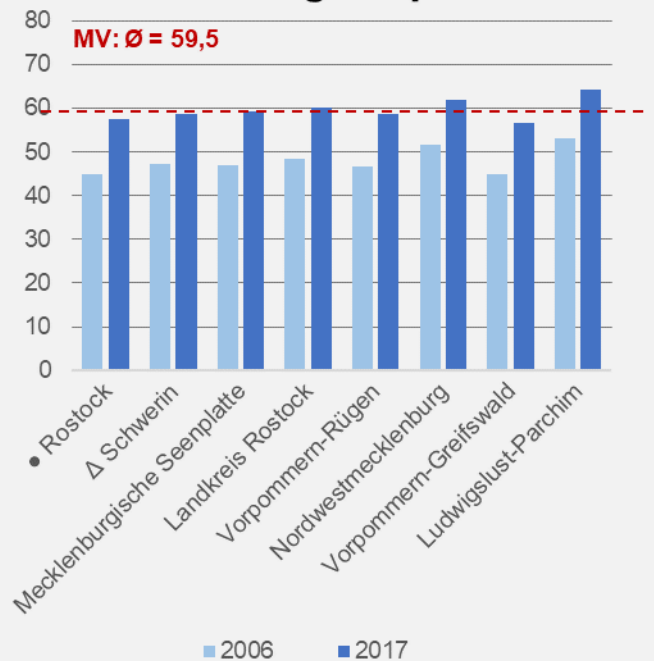
# Beschäftigungsquote am Wohnort 2006, 2017

D.h.: Anteil der Bevölkerung am Wohnort als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren

## Schleswig-Holstein und Hamburg



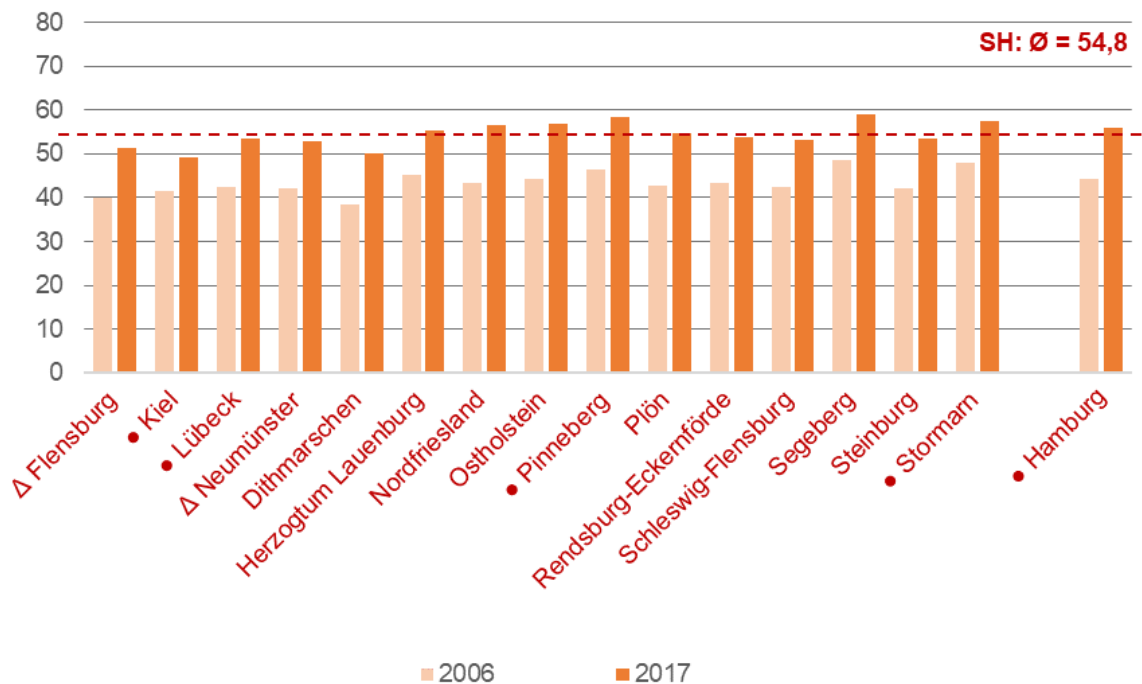
## Mecklenburg-Vorpommern



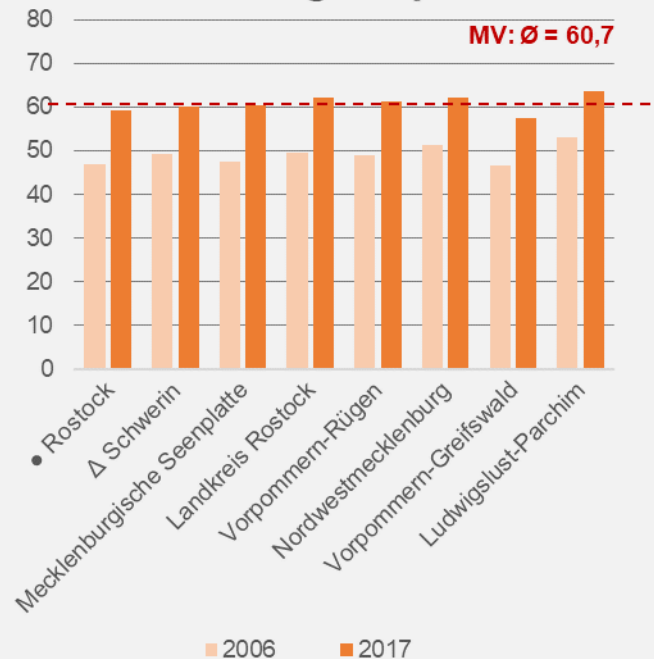
# Frauenbeschäftigungsquote am Wohnort 2006, 2017

D.h.: Anteil der weiblichen Bevölkerung am Wohnort als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren

## Schleswig-Holstein und Hamburg



## Mecklenburg-Vorpommern

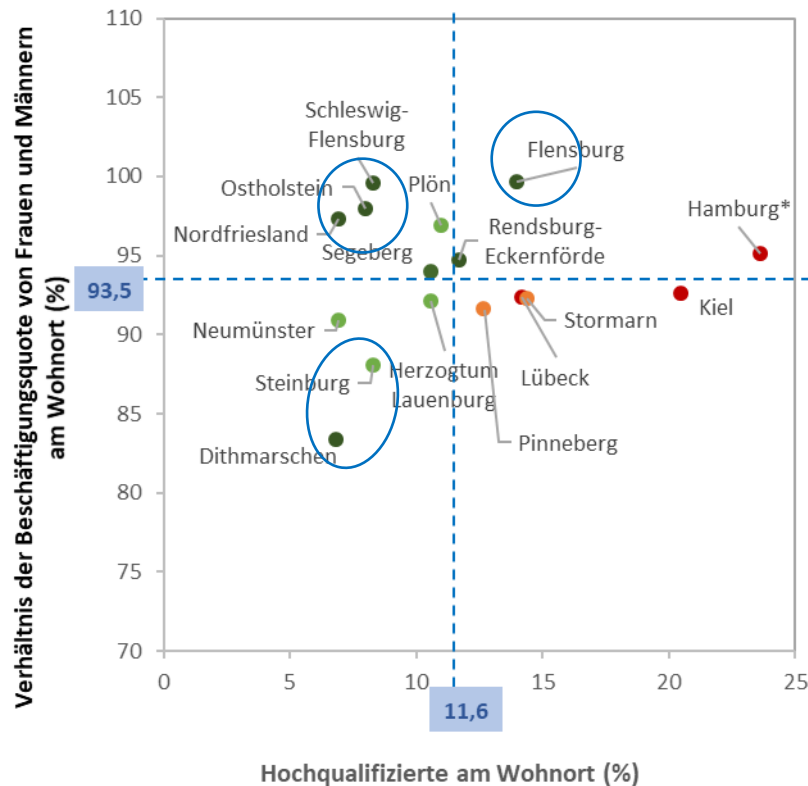


\* Der Wert von Hamburg basiert auf 2016

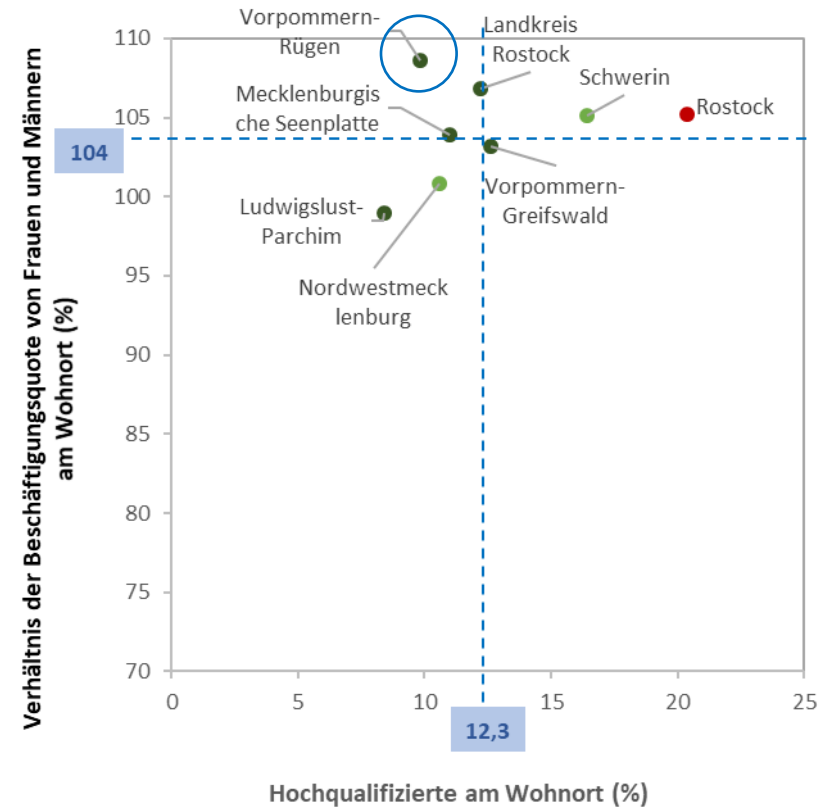
# Frauenerwerbsbeteiligung und Hochqualifizierte am Wohnort 2017

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem akademischen Berufsabschluss am Wohnort

## Schleswig-Holstein und Hamburg



## Mecklenburg-Vorpommern

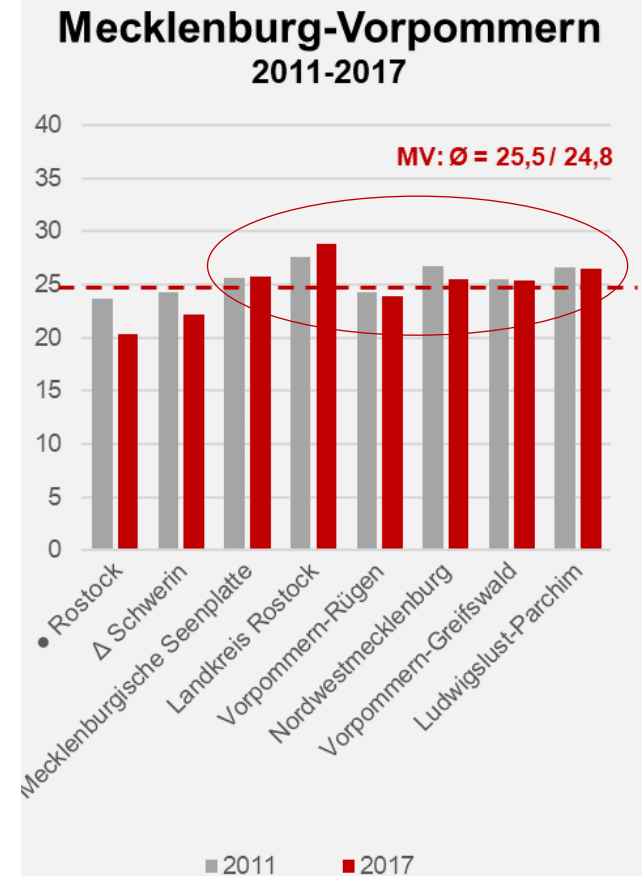
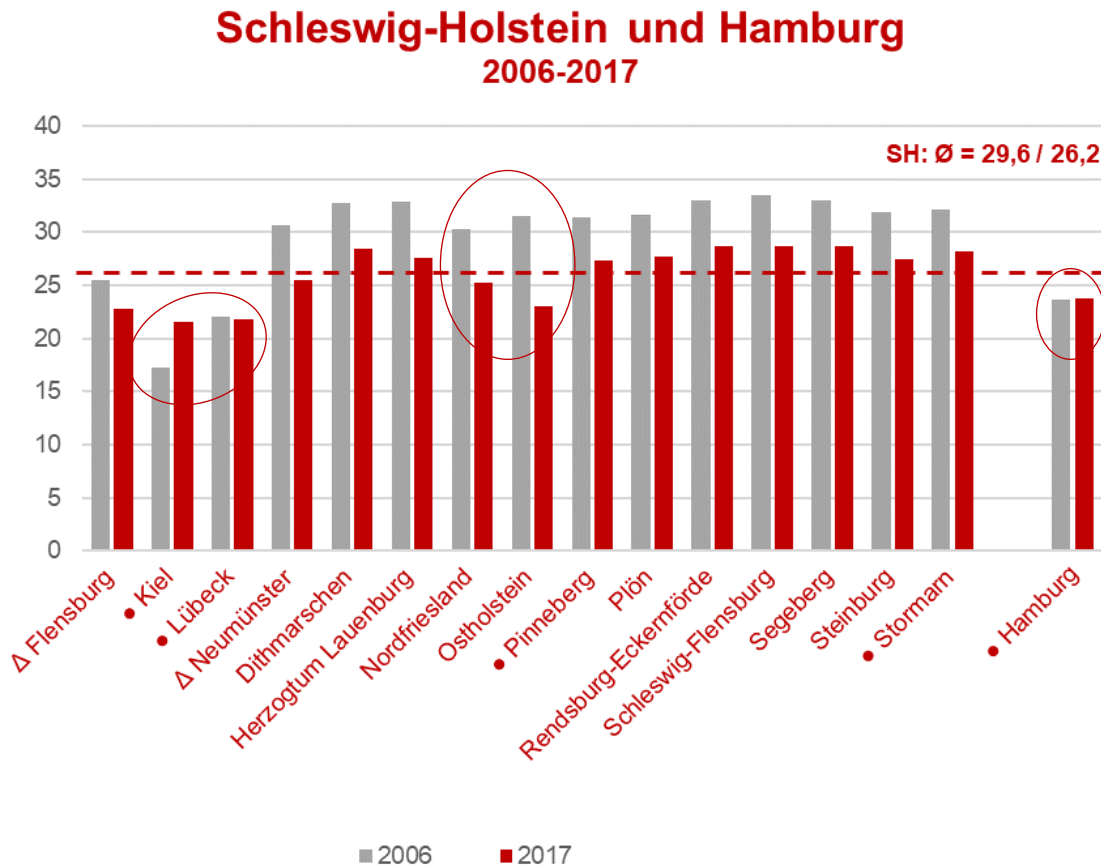


\* Die Werte von Hamburg basieren auf 2016

Datenbasis: Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR  
Hrsg.: Wegweiser Kommune, Bertelsmann-Stiftung  
Eigene Darstellung

# Anteil der Haushalte mit Kindern

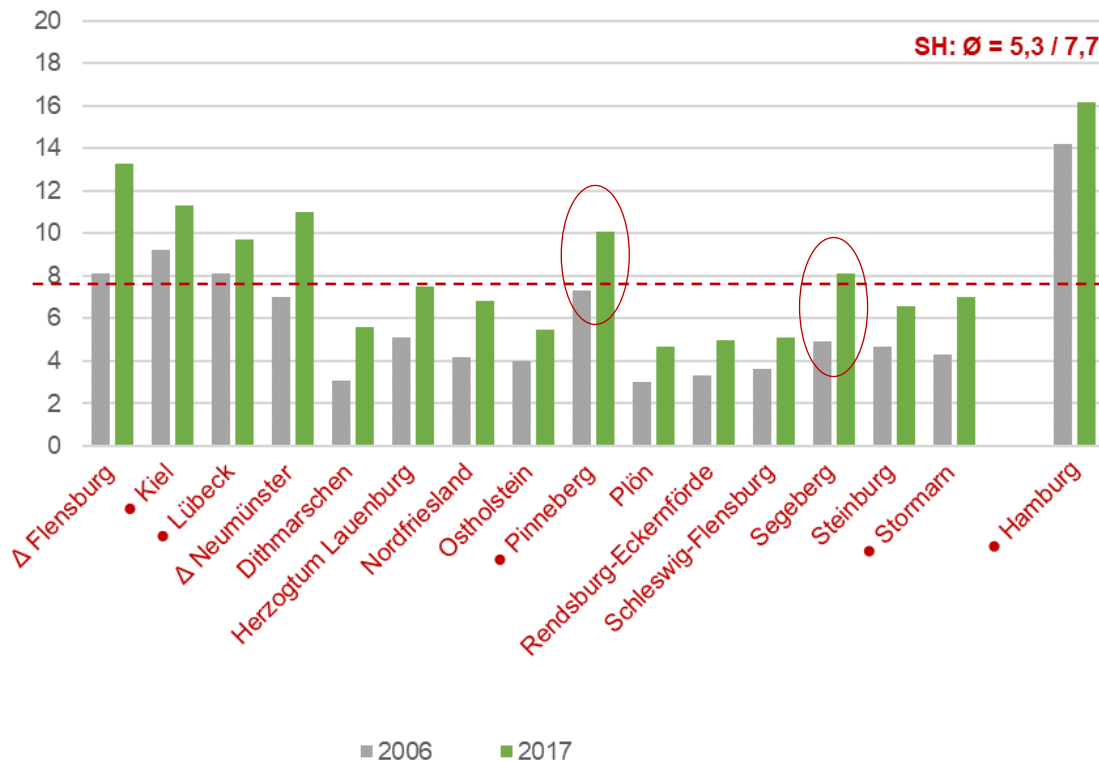
D.h.: Anteil der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren



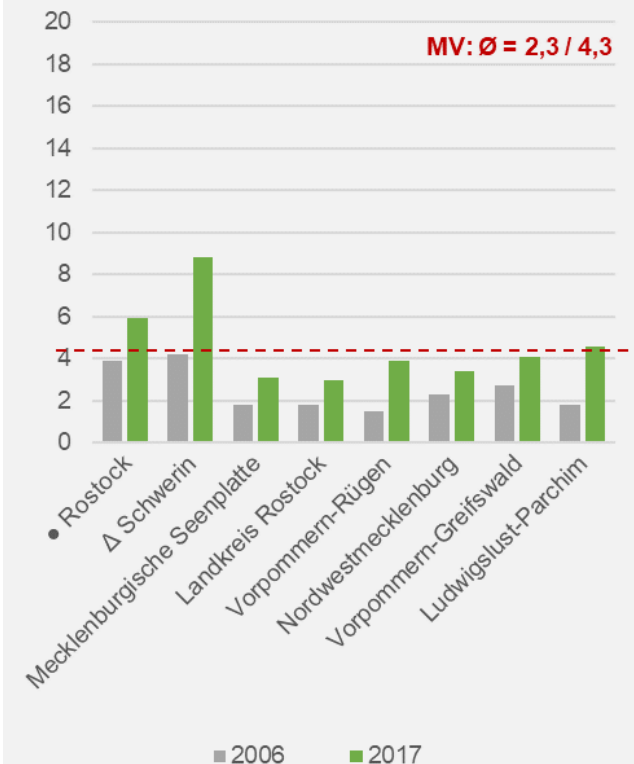
# Anteil ausländischer Bevölkerung 2006, 2017

D.h.: Anteil der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit an der Bevölkerung

## Schleswig-Holstein und Hamburg



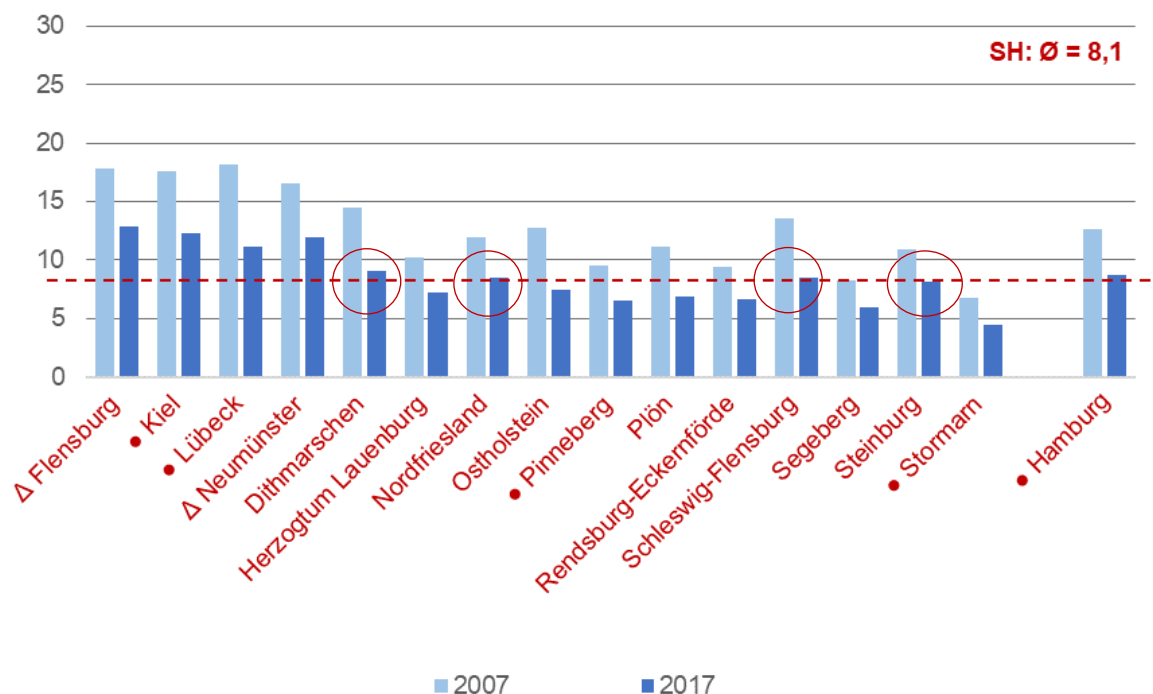
## Mecklenburg-Vorpommern



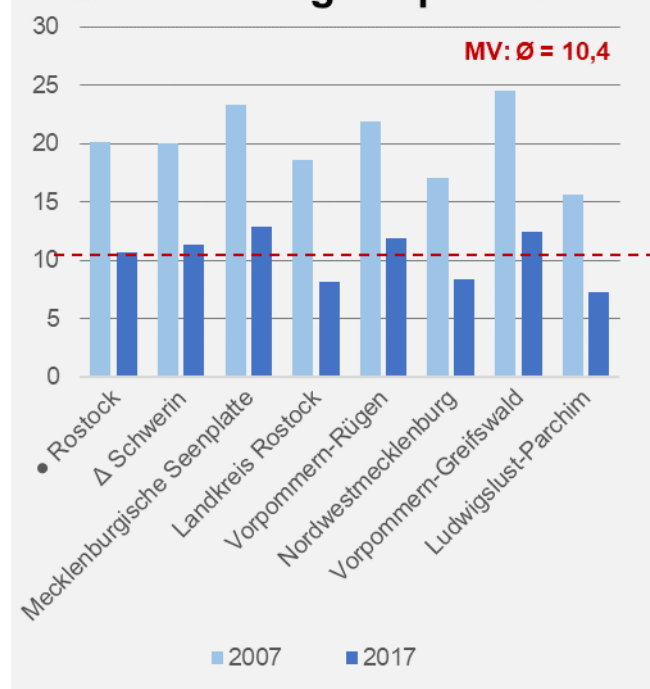
# Arbeitslosenanteil 2007-2017

D.h.: Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose)  
am Wohnort

## Schleswig-Holstein und Hamburg



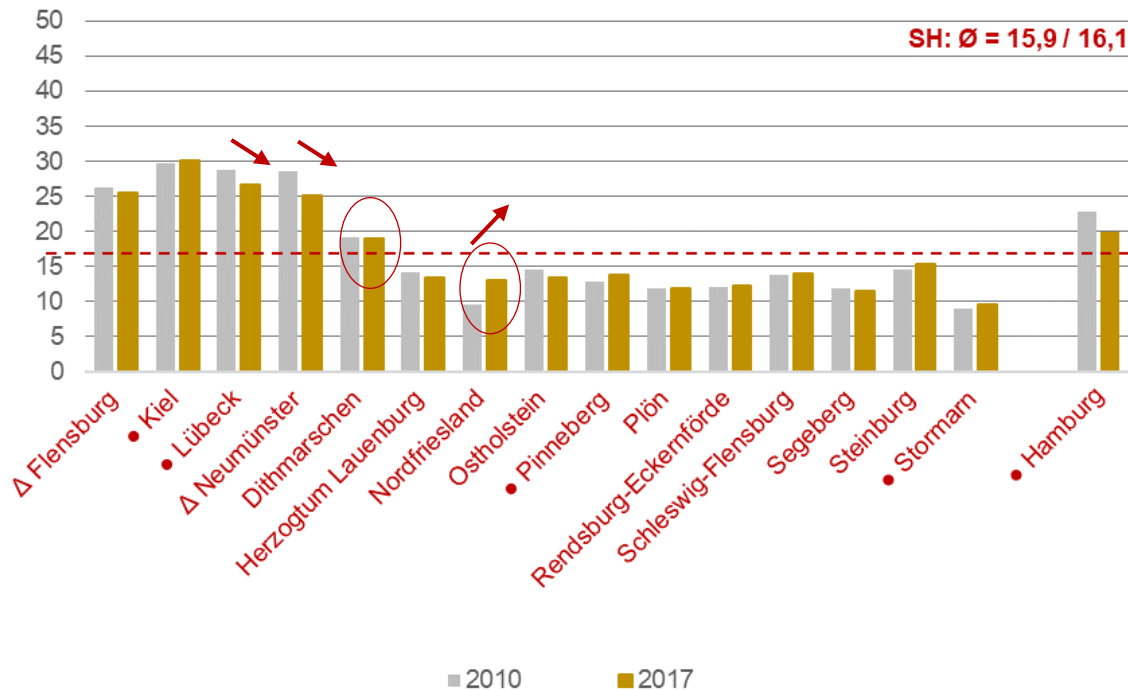
## Mecklenburg-Vorpommern



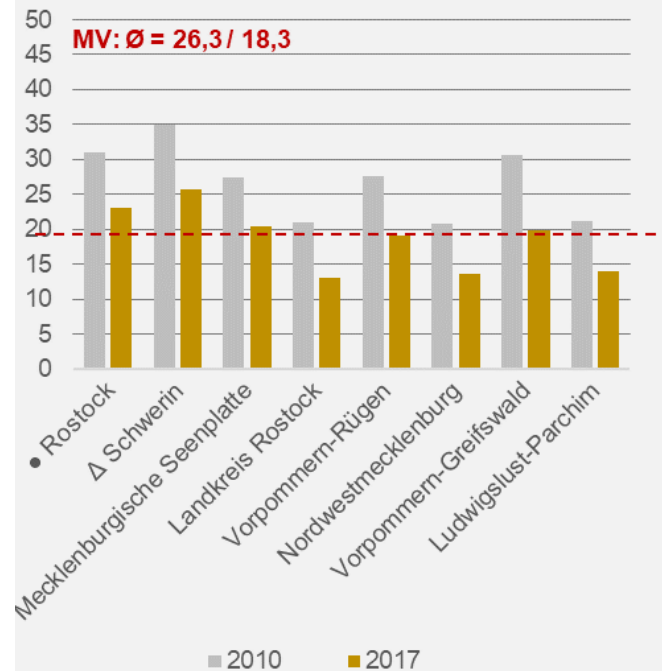
# Kinderarmut 2010, 2017

Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften. D.h.: Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 15 Jahren je 100 Einwohner unter 15 Jahren

## Schleswig-Holstein und Hamburg



## Mecklenburg-Vorpommern



Datenbasis: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2019.

Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

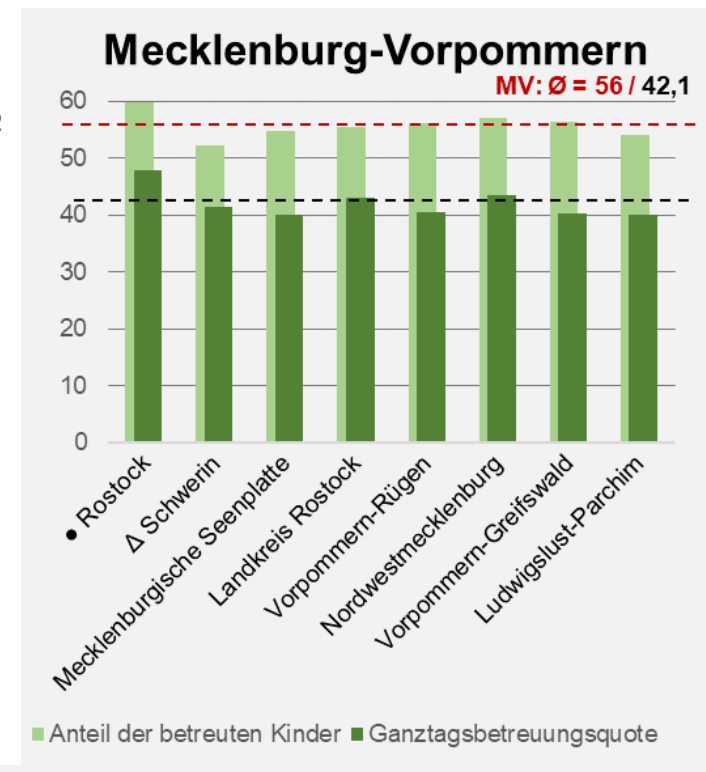
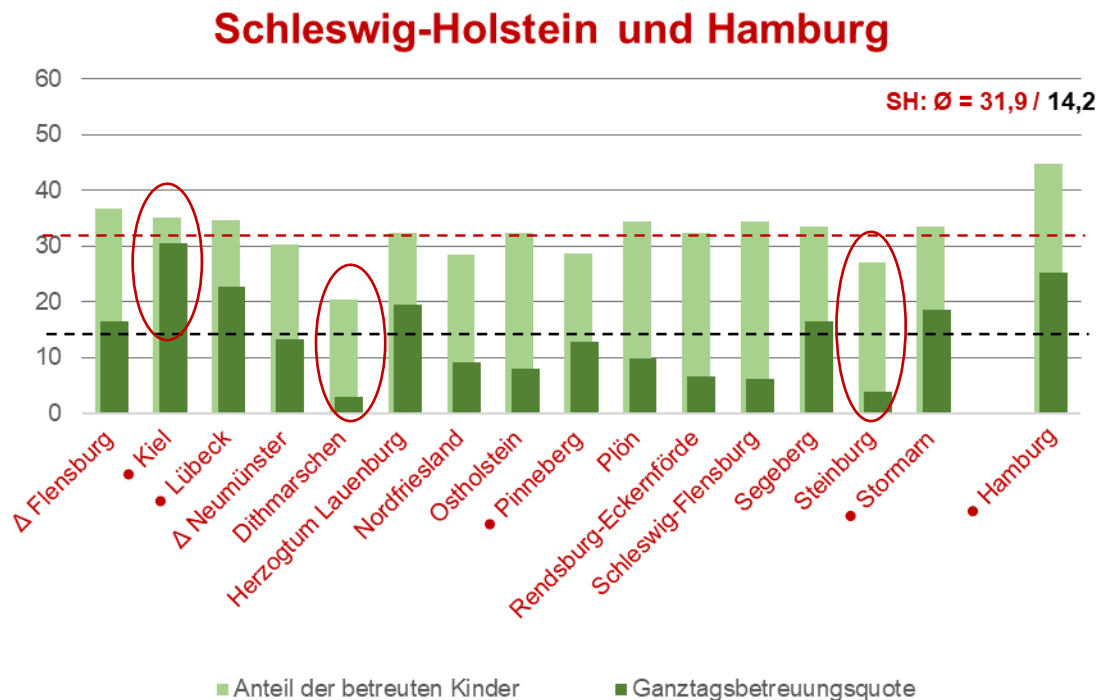
Eigene Darstellung



# Betreuungsquote: Kinder unter 3 Jahren 2017

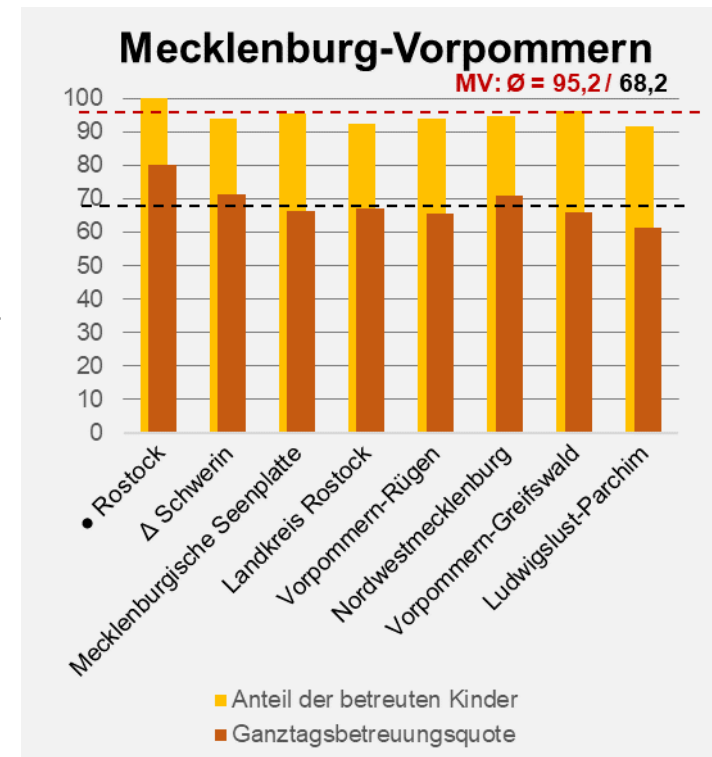
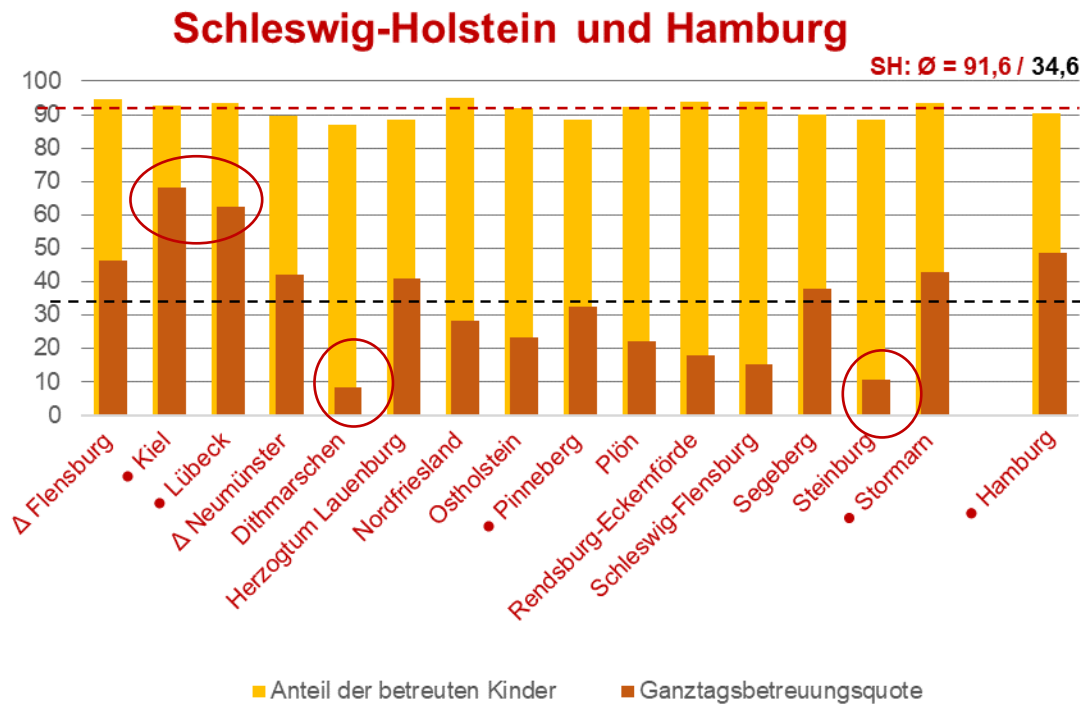
D.h.: Anteil der betreuten Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen

- Trotz des starken Ausbaus besteht in Schleswig-Holstein noch eine Differenz zwischen tatsächlicher Betreuung und Betreuungsbedarf von 15,7 pp in 2018 (Kindertagesbetreuung Kompakt 2019, S. 12)



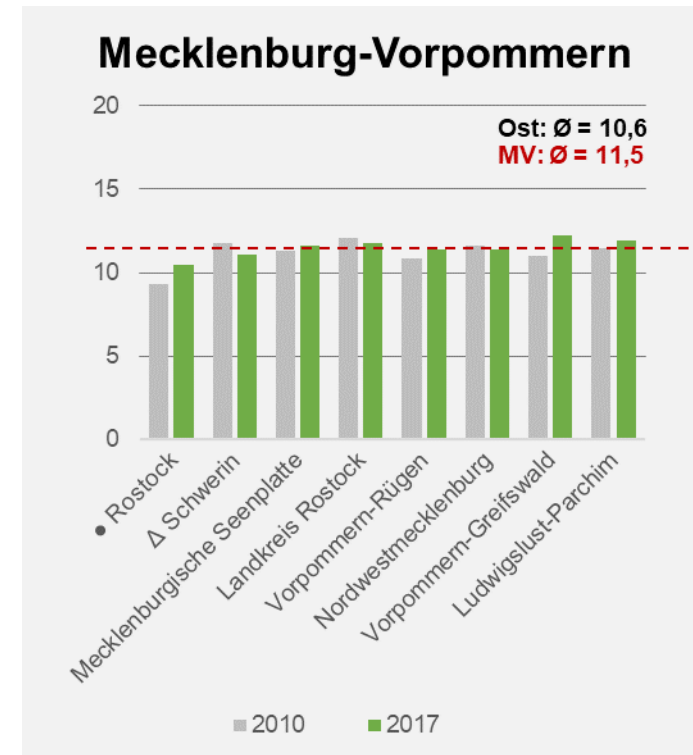
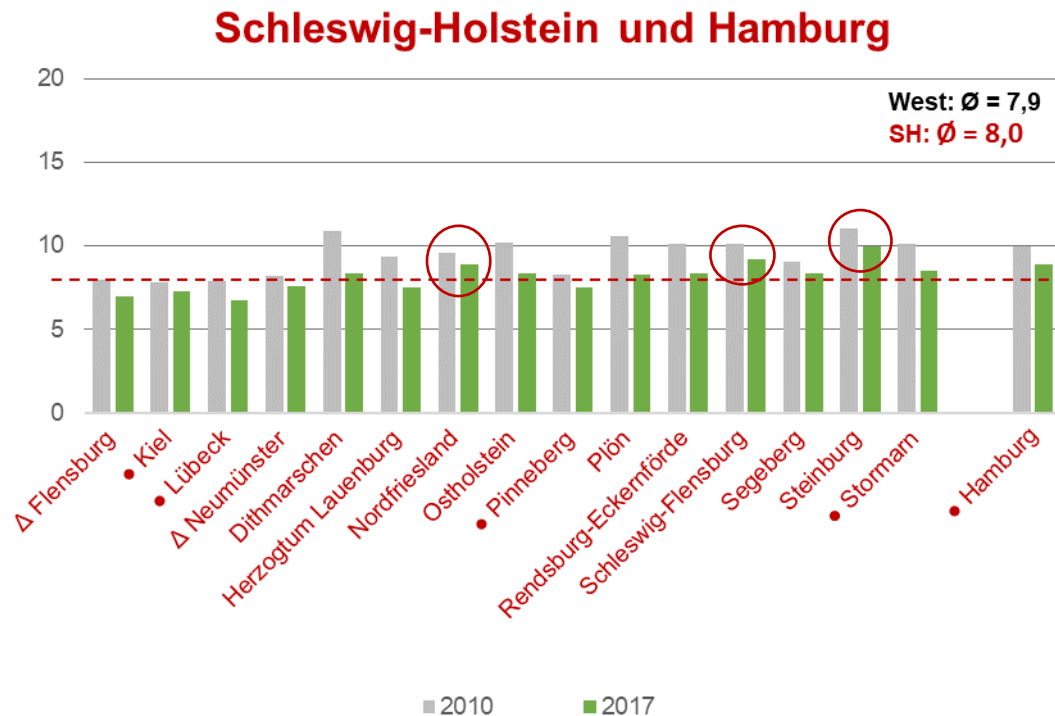
# Betreuungsquote: Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren 2017

D.h.: Anteil der betreuten Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen



# Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen 2010, 2017

D.h.: genehmigte Plätze in Kindertageseinrichtungen je eine pädagogisch tätige Person (je Vollzeitbeschäftigungsäquivalent)



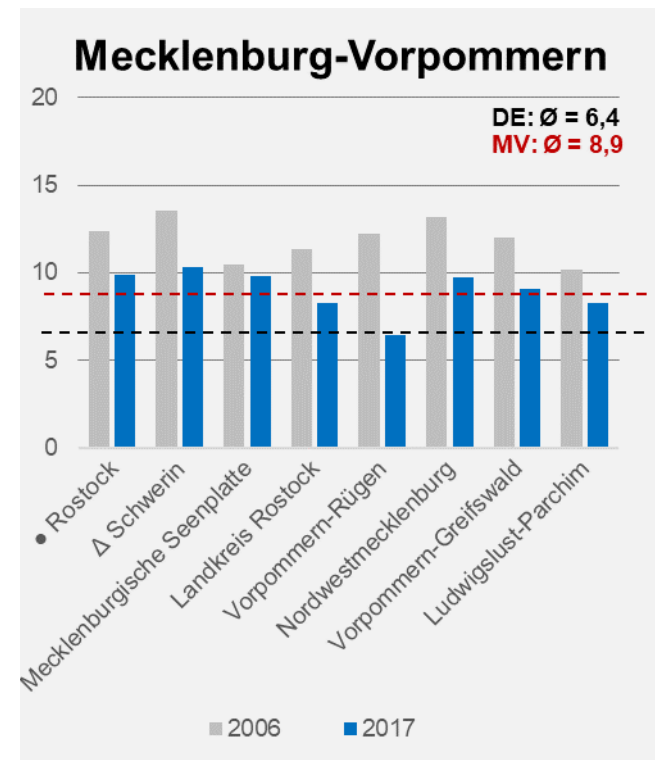
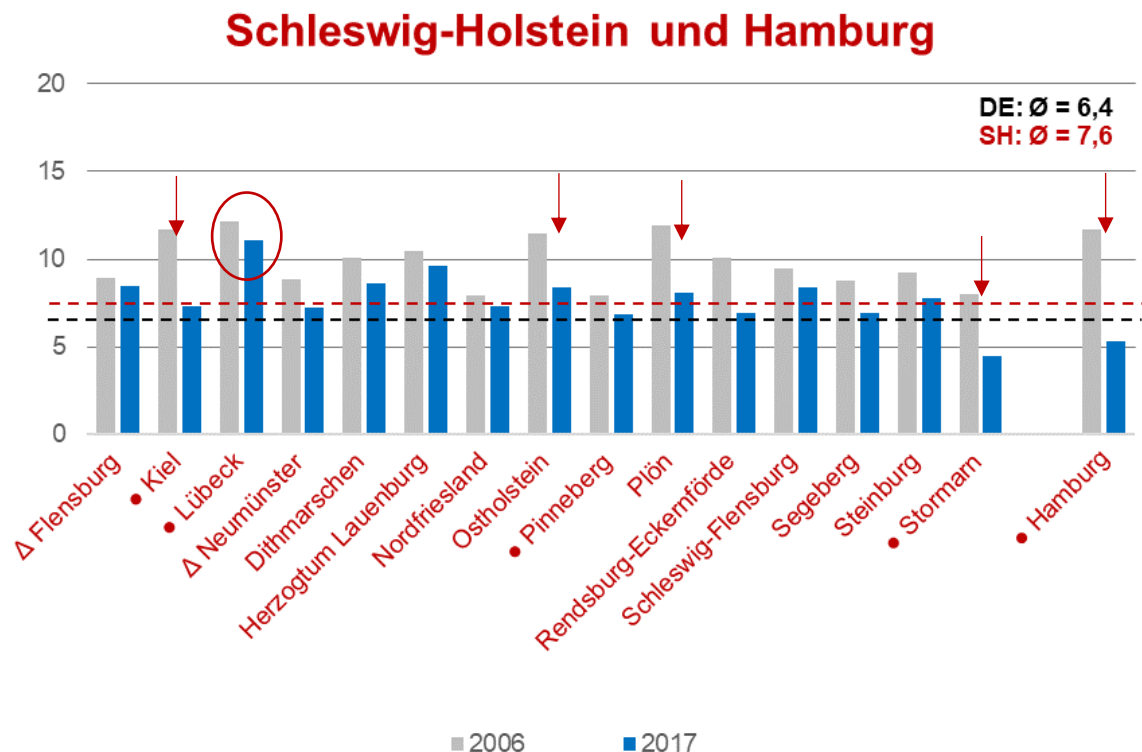
Datenbasis: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2019.

Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

Eigene Darstellung

# Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss 2006, 2017

D.h.: Anteil der Schüler/innen, die nach 9 Jahren eine Schule verlassen, ohne das Bildungsziel der Hauptschule zu erreichen.



Datenbasis: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2019.

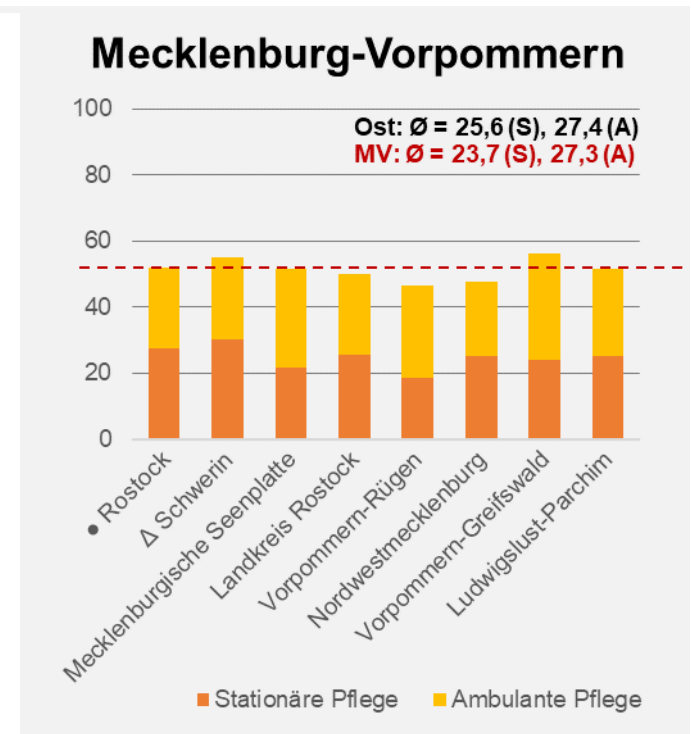
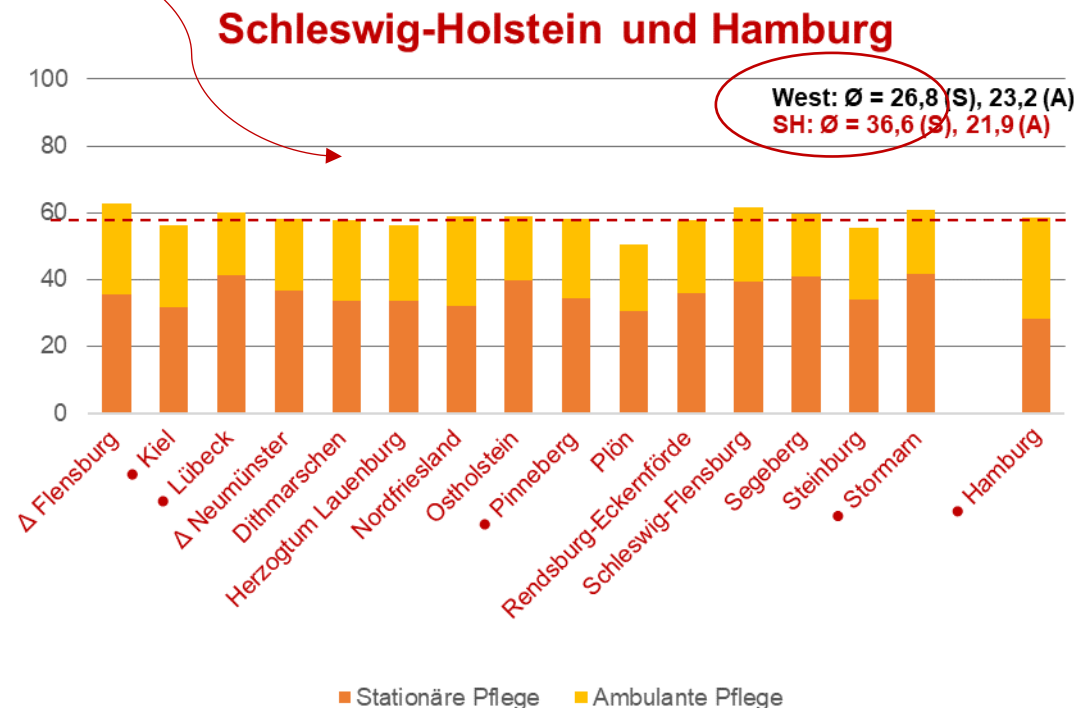
Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

Eigene Darstellung

# Pflegebedürftige in stationärer oder ambulanter Pflege 2015

Anteil der Pflegebedürftigen in stationärer oder ambulanter Pflege unter allen Pflegebedürftigen nach SGB XI

auf Unterstützung/Hilfe der Angehörigen angewiesen



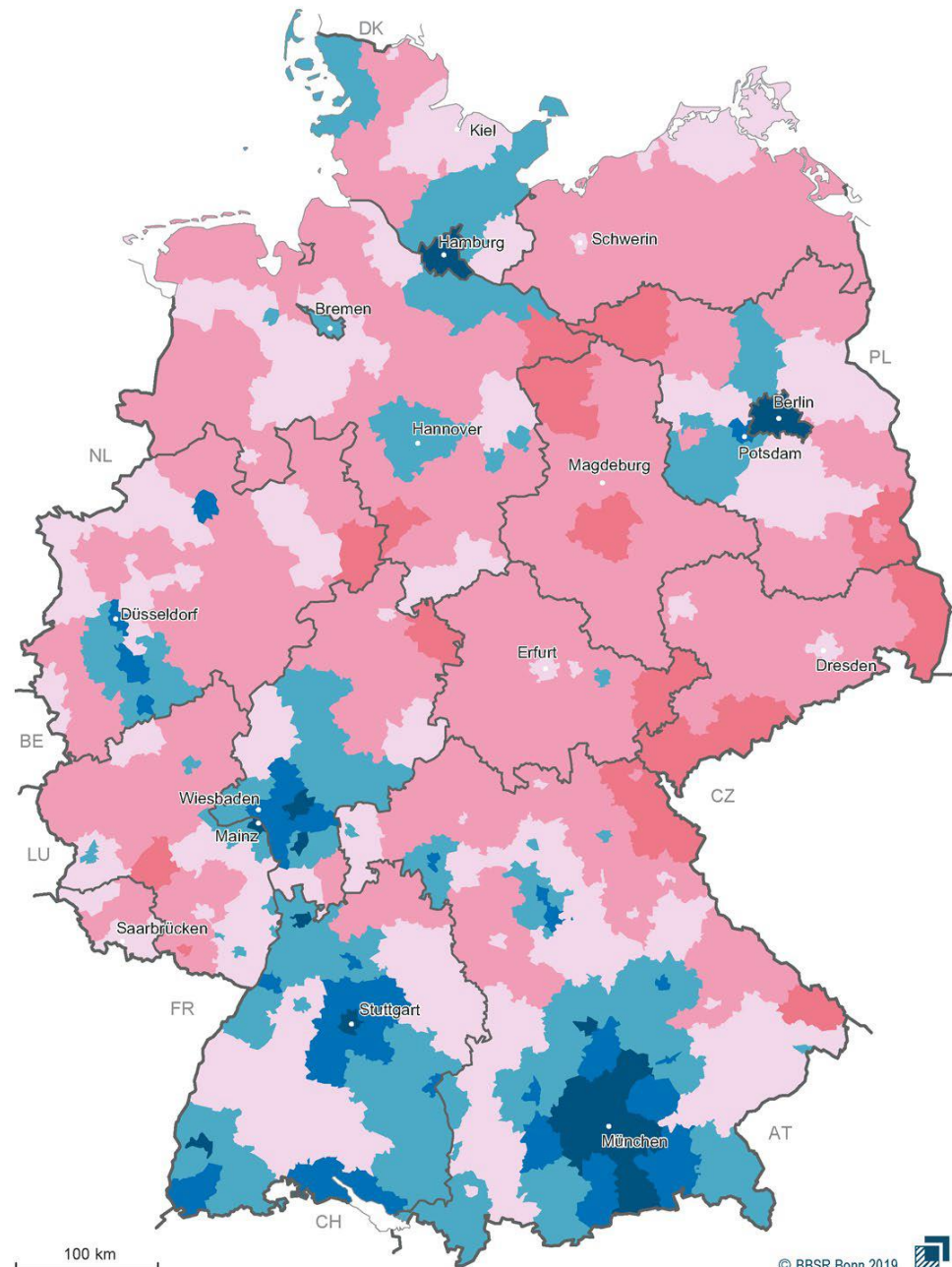
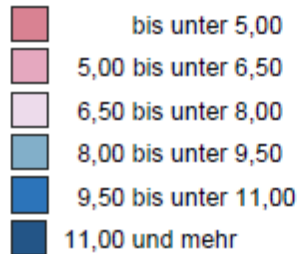
Datenbasis: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2019.

Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

Eigene Darstellung

# Angebotsmieten 2018

## Erst- und Wiedervermietungsmieten (Angebotsmieten nettokalt) 2018 in € je m<sup>2</sup>



Quelle: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hg.) (2019): Deutschlandatlas Karten zu gleichwertigen Lebensverhältnissen, Berlin. S. 35



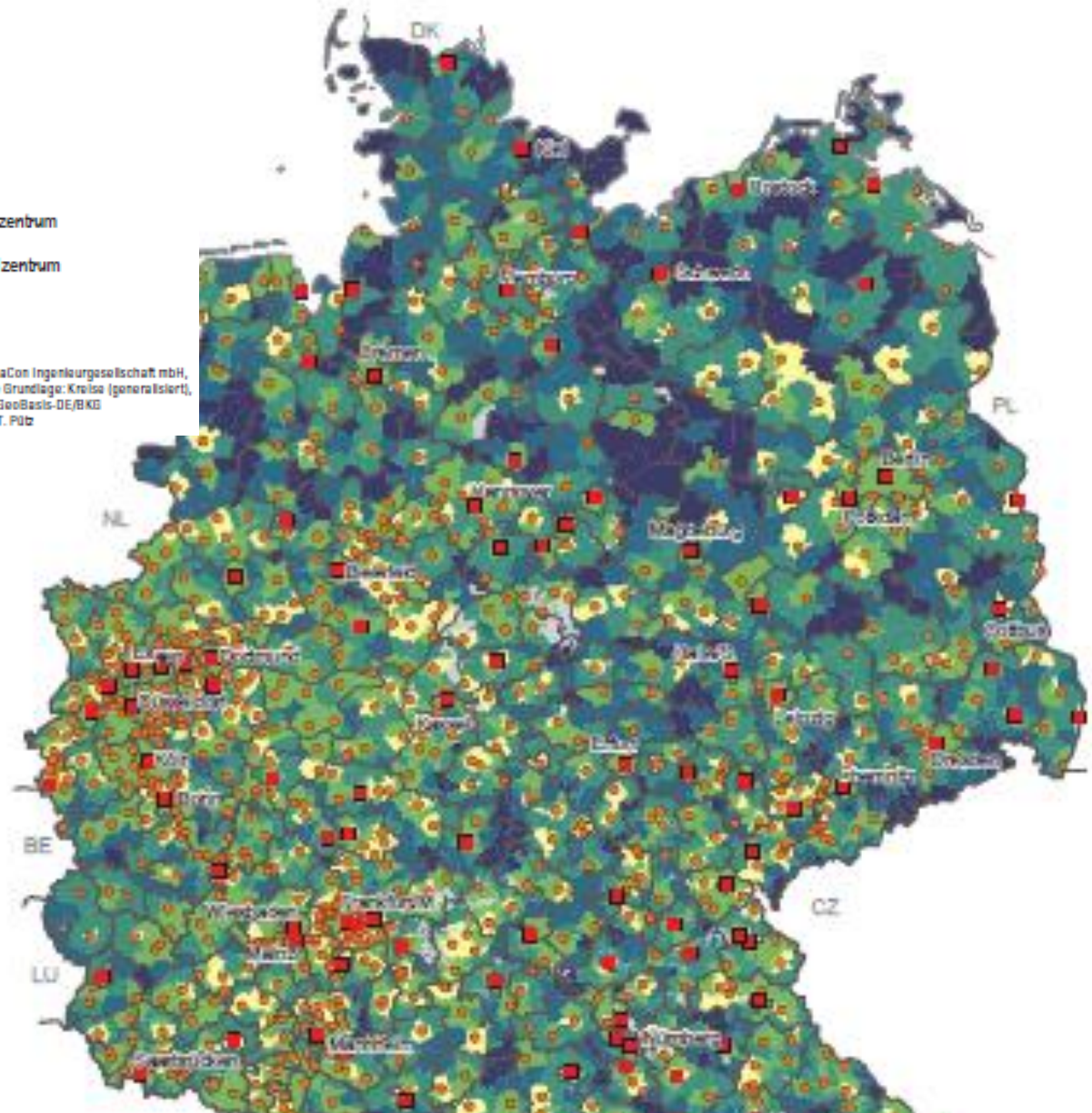
# Reisezeit mit dem ÖV zum nächsten Ober- oder Mittelzentrum 2016 (in Min.)

Bevölkerungsgewichtete durchschnittliche Reisezeit mit dem Öffentlichen Verkehr (ÖV) zum nächsten Ober- oder Mittelzentrum in Minuten (ermittelt für den 7.6.2016 mit einer Ankunftszeit zwischen 8:00 und 12:00 Uhr)



■ Oberzentrum  
● Mittelzentrum

Datenbasis: HaCon Ingenieurgesellschaft mbH,  
Geometrische Grundlage: Kreise (generalisiert),  
31.12.2016 © GeoBasis-DE/BKG  
Bearbeitung: T. Pütz



# Zwischenfazit

## Schleswig-Holstein und Hamburg

- Regionale Unterschiede in den ausgewählten Indikatoren, aber kein grundsätzliches Auseinanderdriften der Regionen
- keine pauschale Abkopplung ländlicher Räume von der Gesamtentwicklung in Schleswig-Holstein
- keine einheitlichen räumlichen Muster über die Indikatoren hinweg

⇒ „ungleiche Lebensverhältnisse“?

- Ist die Herstellung „gleicher“ Lebensverhältnisse möglich oder erstrebenswert, wenn die regionalen Voraussetzungen so unterschiedlich sind?
- Geht es vielmehr um „staatliches Ermöglichen“? d.h. „staatliches Handeln ist darauf ausgerichtet, (...) Voraussetzungen für Daseinsvorsorge und Teilhabe an Gesellschaft und Wohlstand zu gewährleisten.“ (Grabski-Kieron 2016: 24)

⇒ **Wichtig:** Die Situation der Familien in jeweiligen Regionen bedarf einer genauen Analyse, die nicht nur auf objektiven Indikatoren basiert, sondern auch subjektive Bewertungen der Lebensbedingungen (z.B. durch Befragung der Bevölkerung/Familien) miteinbezieht.



# Eine **nur vorläufige** regionale Typisierung

## Hamburg

Urbanes Zentrum mit  
heterogener sozialer  
Dynamik

## Kiel Flensburg

Stabile regionale  
Wirtschaftszentren  
im ländlichen Raum

## Lübeck

Regionales  
Wirtschaftszentrum  
im ländlich Raum mit  
Anpassungsdruck

## Pinneberg Stormarn Segeberg

Stabiles Umland  
von Hamburg

## Dithmarschen Steinburg

vom Zentrum entfernte  
Regionen mit erwarteter  
starker Schrumpfung

## Ostholstein Plön, Nordfriesland

touristisch geprägte periphere  
Regionen mit erwarteter  
Schrumpfung

# Beispiel I: LK Dithmarschen, Steinburg

## Ausgangslage

- Geringer Zuwachs und erwarteter starker Rückgang der Einwohnerzahlen
- Alterung insb. durch stark sinkenden Anteil von jungen Menschen
- Noch viele Familien, aber wenig potenzielle Familiengründer\*innen
- Positive Entwicklung in Frauenbeschäftigung, dennoch geringe Frauenerwerbsbeteiligung
- Ausgeprägte niedrige Betreuungsquote
- Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss über dem Bundesdurchschnitt
- Relativ viele Kinder in Armut

## Herausforderungen

- Daseinsvorsorge bei der Schrumpfung
- Familienbezogene Dienstleistungen und -bildungsangebote
- Verbreitung von Ernährerfamilien und Unterstützung ihrer Alltagsbewältigung
- Kindertagesbetreuung (Quantität und Qualität), Ganztagsangebote in der Grundschule
- leistungsschwache Schüler/innen
- Benachteiligung der Kinder und Jugendliche in Armut durch fehlende Infrastruktur

# Beispiel II: LK Ostholstein, Plön, Nordfriesland

## Ausgangslage

- Geringer Zuwachs und erwarteter starker Rückgang in der Bevölkerung
- Alterung insb. durch stark steigenden Anteil von älteren Menschen
- Wenig Familien und starker Verlust von potenziellen Familiengründer\*innen
- Hohe Frauenbeschäftigung und hohe Frauenerwerbsbeteiligung
- Betreuungsquote leicht unter dem Durchschnitt
- Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss über dem Bundesdurchschnitt
- Wenige Kinder in Armut
- Schlechte ÖV-Erreichbarkeit

## Herausforderungen

- Bei Schrumpfung die Daseinsvorsorge aufrecht erhalten
- Zunehmende Vielfalt der Familien und heterogene Bedürfnisse
- Zeitressource der Familien, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Kindertagesbetreuung (Quantität und Qualität), Ganztagsangebote in der Grundschule
- leistungsschwache Schüler/innen

# Beispiel III: Lübeck

## Ausgangslage

- unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung
- Überdurchschnittlich viele alte Menschen
- wenige Familien
- Überdurchschnittlich viele Hochqualifizierte am Wohnort, jedoch geringe Frauenerwerbsbeteiligung
- Hoher Ausländeranteil
- viele arme Kinder
- Höchster Anteil von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss

## Herausforderungen

- Daseinsvorsorge bei Schrumpfung und einer schwierigen Finanzsituation der Kommune
- Eigenständiges Leben im Alter
- Familien mit Migrationshintergrund
- Negative Folgen der armen Kinder in segregierten Stadtteilen
- leistungsschwache Schüler/innen, Jugendarbeitslosigkeit

## **Mögliche Handlungsansätze:**

### **Fokus auf**

die Gestaltung eines familienfreundlichen Umfelds in ländlichen Räumen

durch Infrastrukturen und Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche und Familien

# Handlungsfeld: Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen

- Bildung, Beratung und Hilfe für Familien ausbauen; gesundheitliche, kulturelle und sportliche Angebote bereitstellen; Familienunterstützende Dienstleistungen fördern
  - Innenentwicklung von Ortskernen stärken
  - Daseinsvorsorge durch interkommunale Zusammenarbeit fördern
  - Daseinsfunktionen bedarfsgerecht integrieren und räumlich bündeln („Mehrfunktionshäuser“)
  - Digitale und mobile Angebote ausbauen
  - innovative Wirtschaftsformen (z.B. Genossenschaft, Verein) in Bereichen der Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, Gesundheit, Pflege und Mobilität fördern
- 
- The diagram consists of three light gray rectangular boxes on the right side of the slide, each containing a list of examples. Three thin gray lines originate from the main list on the left and point to these boxes: one line connects the third point (interkommunale Zusammenarbeit) to the top box; another line connects the fourth point (Mehrfunktionshäuser) to the middle box; and a third line connects the sixth point (innovative Wirtschaftsformen) to the bottom box.
- LK Breisgau-Hochschwarzwald  
Kita Käppele mit Familienzentrum und weiteren Anbietern
  - Bahnhof als Ort der gesellschaftlicher Zusammenkunft und Jugendzentren
- Landkreis Ludwigslust-Parchim  
FIN für Eltern
  - Gemeindegewerkschaft Plus, gefördert von Rheinland-Pfalz
- Verein „BürgerBus 3 Rosen“ in Rielasingen
  - Mikado (Mithilfe und Kontakte im Dorf e.V.) in Tuttlingen

# Handlungsfeld: Wohnen

- Ausreichend preiswerten Wohnraum für Familien mit niedrigem Einkommen schaffen
- Vielfältige Wohnformen innerhalb einer Siedlung bedarfsgerecht fördern
  - Genossenschaftliches Wohnen
  - Gemeinschaftliche Wohnformen, z.B. Mehrgenerationenwohnen, Wohnen und Arbeiten
  - Seniorengerechte Wohnformen
  - Neue Wohn- und Freizeiträume durch Konversion z.B. aufgebener landwirtschaftlicher Bauten
- ältere Einfamilienhausgebiete für Familien und Senioren in ländlichen Räumen attraktiv halten
- Gemeinschaftliche Flächen für alle Generationen entwickeln

# Handlungsfeld: Kinder und Jugendliche

- Bedarfsgerechte Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote sowie Ganztagschule auch in dünn besiedelten ländlichen Regionen sicherstellen
- Förderstrategien für leistungsschwache Schüler/innen frühzeitig einsetzen
- Angebote für Jugendliche in allen zentralen Orten sicherstellen und Erreichbarkeit absichern (Kombination aus Komm- und Geh-Strukturen)
- Angebote, die auch Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund Rechnung tragen
- Selbständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen fördern insb. ÖPNV, nicht-motorisierte Individualmobilität, flexible Mobilitätsformen
- Angebote und Zugang zur Kinder- und Jugendhilfe verbessern



# Handlungsfeld: Kultur

- Örtliche Bildungs- und Kulturinfrastrukturen als kulturelle und soziale Orte fördern
- Bibliotheken, VHS, Kulturzentren, Museen etc. auch in ländlichen Räumen erhalten
- Stationäre Angebote durch mobile Angebote ergänzen
- Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche weiterentwickeln
- Regionale Vernetzung und Kooperationen von Aktivitäten und Akteuren unterstützen
- Projektbezogene Förderung nutzen

BMBF-Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ kulturelle Bildung“ für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Kooperation zwischen Kulturfabrik in Ulf (NL) und Kulturzentrum in Bocholt (DE)

- Programme des Bundes z.B. „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“, „Zukunftsprogramm Kino“, Programme aus Mitteln des BULE
- Landesförderprogramm, z.B. Die Regionale Kulturpolitik NRW
- Private Förderer

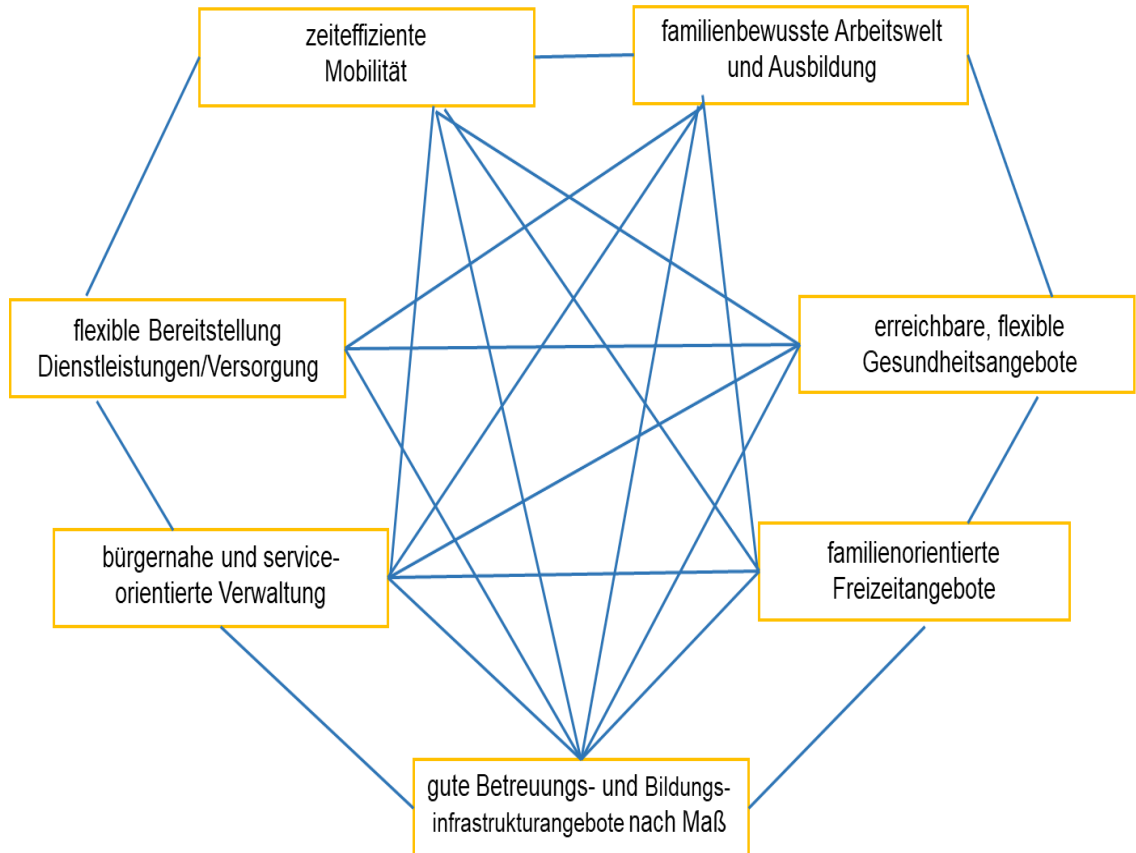
# Handlungsfelder kommunaler Familienzeitpolitik

... zielen auf die Verbesserung der zeitlichen Alltagsorganisation von Menschen und deren lokalen Lebensumfeld ab.

## Hauptursachen für Zeitkonflikte

1. Krankheit (des Kindes bzw. der Kinder, des Partners bzw. der Partnerin, eigene)
2. Überstunden/Mehrarbeit
3. Staus, Rushhour-Verkehr
4. Überstunden/Mehrarbeit des Partners bzw. der Partnerin
5. Unpassende Öffnungszeiten von Ämtern/Behörden
6. Freizeitaktivitäten des Kindes bzw. der Kinder
7. Lange Wege
8. Unpassende Öffnungszeiten von Arztpraxen
9. Schulferien
10. Lange Wege des Partners bzw. der Partnerin
11. Beginn Schule/Betreuung und Arbeit nicht abgestimmt
12. Unflexible Arbeitszeiten
13. Unflexible Arbeitszeiten des Partners bzw. der Partnerin
14. Staus, Rushhour-Verkehr auf Wegen des Partners bzw. der Partnerin
15. Unzuverlässigkeit des sozialen/familiären Umfelds

Quelle: BMFSFJ 2014: 75



Quelle: BMFSFJ 2014: 16

# Fazit

Familienberichterstattung leitet keinen Politikwechsel ein,  
sondern ist Hilfsmittel einer Politik vor Ort, die etwas bewegen will  
(Stromeier 2009)

Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2019. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

Datenbasis: Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR. Hrsg.: Wegweiser Kommune, Bertelsmann-Stiftung

Pütz, Thomas; Schönfelder, Stefan (2018): Angebotsqualitäten und Erreichbarkeiten im öffentlichen Verkehr. BBSR-Analysen KOMPAKT 08/2018. Bonn

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hg.) (2019): Deutschlandatlas. Karten zu gleichwertigen Lebensverhältnissen. Berlin

## Literatur

BMFSFJ (Hg.) (2014): Kommunale Zeitpolitik für Familien. Ein Leitfaden für die Praxis. Familien unterstützen, Standorte sichern, Unternehmen fördern.

<https://www.bmfsfj.de/blob/94162/387e6d9eb073d335ee8d8ec723fcf7f0/kommunale-zeitpolitik-fuer-familien-leitfaden-data.pdf> (06.02.2019)

BMFSFJ (Hg.) (2019): Kinderbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2018. Ausgabe 04. Berlin

Grabski-Kieron, Ulrike (2016): Politik im und für den ländlichen Raum. In: APuZ, H. 46-47/2016: 23-28

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hg.) (2019): Unser Plan für Deutschland. Gleichwertige Lebensverhältnisse überall. Schlussfolgerungen von Bundesminister Horst Seehofer als Vorsitzendem sowie Bundesministerin Julia Klöckner und Bundesministerin Dr. Franziska Giffey. Berlin

Jurczyk, Karin; Klinkhardt, Josefine (2014): Vater, Mutter, Kind? Acht Trends in Familien, die Politik heute kennen sollte. Gütersloh

Jurczyk, Karin (2014): Familie als Herstellungsleistung – Hintergründe und Konturen einer neuen Perspektive auf Familie. In: K. Jurczyk, A. Lange & B. Thiessen (Hg.): Doing Family – Familienalltag heute. Warum Familienleben nicht mehr selbstverständlich ist. Weinheim: 50-70.

Strohmeier, Klaus Peter (2009): Lokale für Familien – Elemente einer nachhaltigen örtlichen Familienpolitik. Thesenpapier zum Fachworkshop „Lokale Handlungsfelder nachhaltiger Familienpolitik“ des BMFSFJ am 08.09.2009. Berlin

# Vielen Dank!

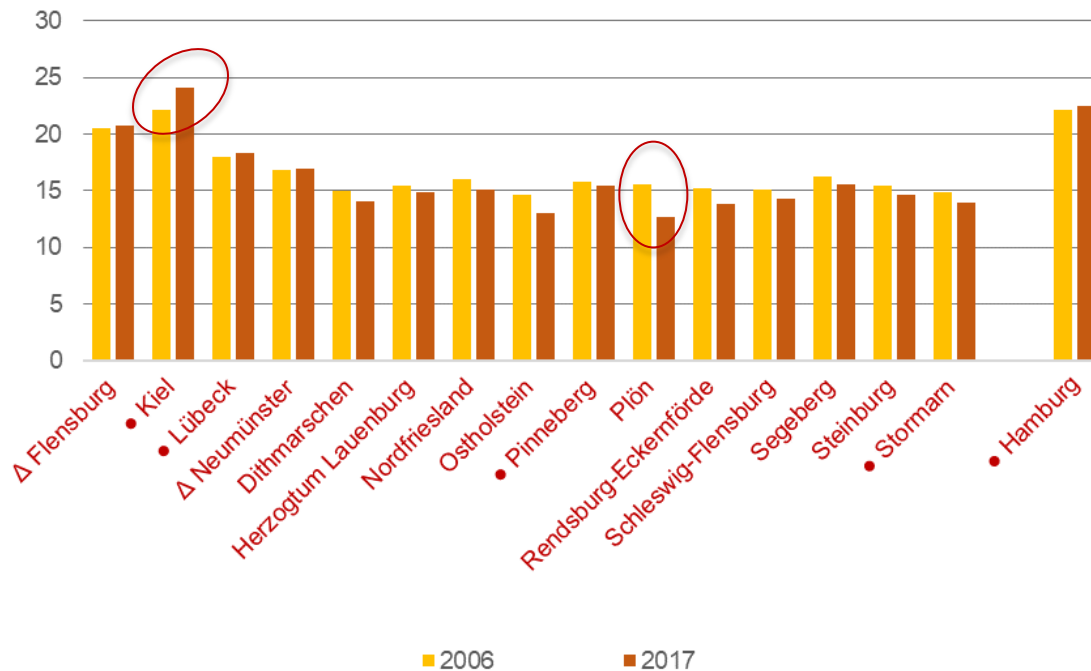
Kontakt:

Shih-cheng Lien ([lien@dji.de](mailto:lien@dji.de))

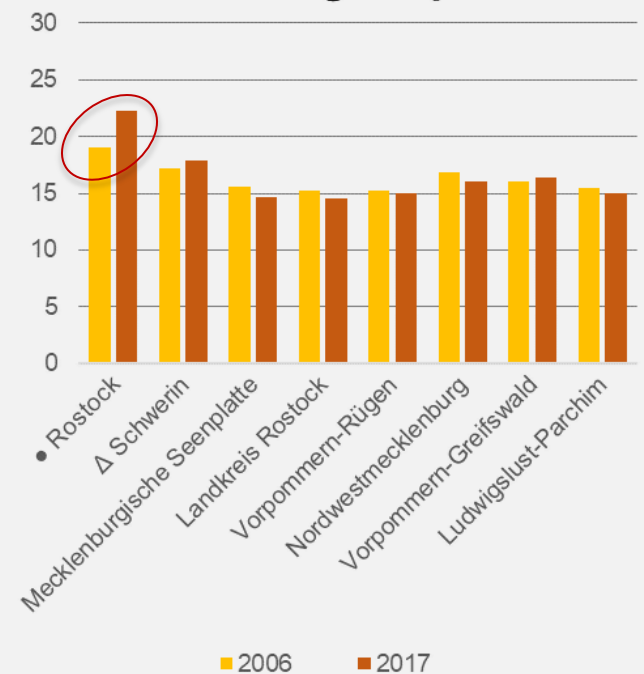
# Anteil der Elternjahrgänge 2006, 2017

D.h.: Anteil der Bevölkerung im Alter von 24 bis 37 Jahren

## Schleswig-Holstein und Hamburg



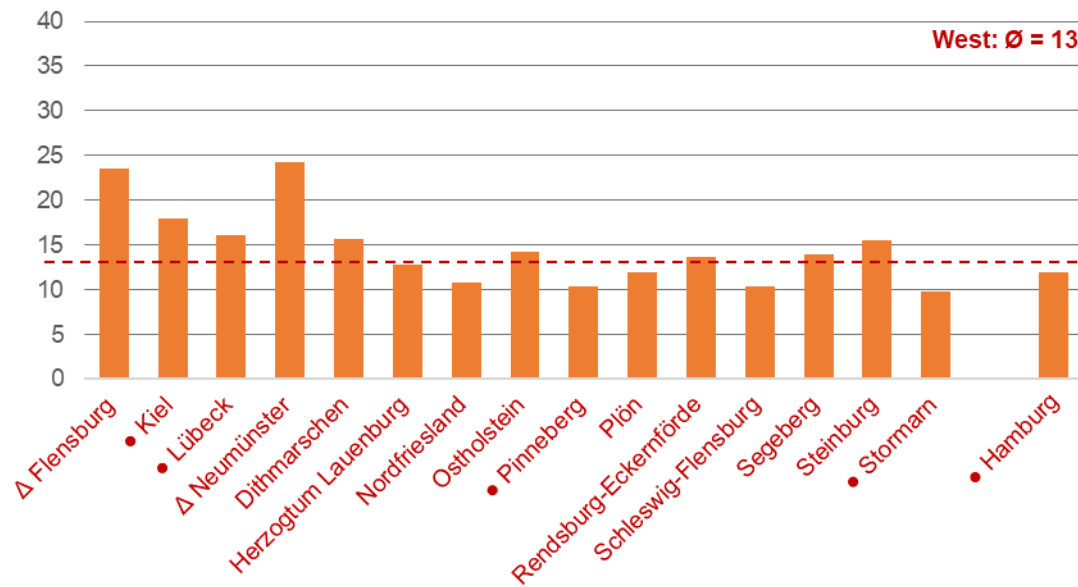
## Mecklenburg-Vorpommern



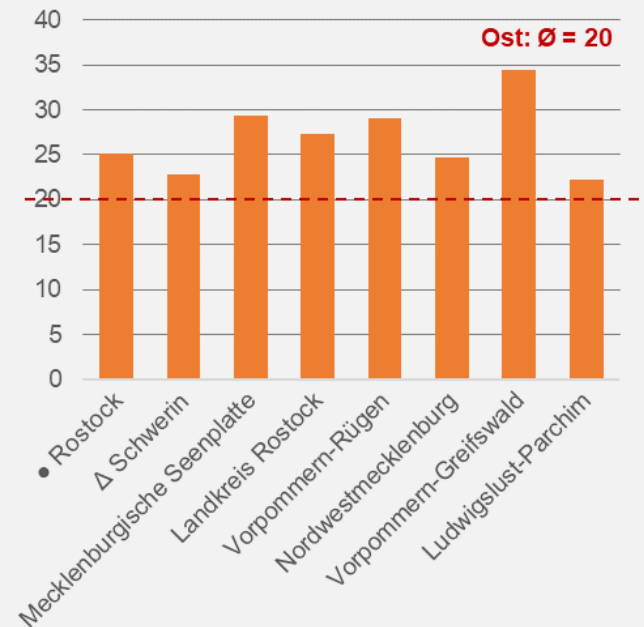
# Wohngeldhaushalte 2017

D.h. Haushalte, die Empfänger von Wohngeld sind, je 1.000 Haushalte

## Schleswig-Holstein und Hamburg



## Mecklenburg-Vorpommern



Datenbasis: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2019.

Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

Eigene Darstellung